

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Dienstag den 18. Januar 1887.

56. Jahrg.

Nr. 7.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen 10 Pf.

ungen für die

Badnang, 14. Januar, 8 Uhr 30 Min. abends.

Extrablatt des Murrthalboten.

Telegramme.

Berlin den 14. Jan. 3 Uhr Nachm. Reichstagsabgeordneter Herr Leemann telegraphirt uns: „Reichstag aufgelöst.“

Stuttgart den 14. Jan. 4 Uhr 20 Min.

Berlin den 14. Jan. Antrag Stauffenberg wurde angenommen, daraufhin der Reichstag aufgelöst.

Der Antrag Stauffenbergs lautet auf dreijährige Bewilligung von 441 200 Mann, daneben können in dem einen Jahre 1887/88 weitere 13 202 Mann (die bekannten 16 Bataillone) aufgestellt und somit die Präsenzstärke bis auf 454 402 Mann erhöht werden. Die Rekruteneinstellung erfolgt im Januar.

Eventueller Antrag des Herrn v. Stauffenberg für den Fall der Ablehnung des obigen Antrags: Annahme der Regierungsvorlage mit der Abänderung: bis 1890 statt bis 1894. Der Antrag von Graf v. Beyer, v. Benda, v. Hellendorff und Gen. lautet auf unveränderte Annahme der Regierungsvorlage (468409 Mann auf 7 Jahre).

Die Abstimmung ergab 186 gegen 154 Stimmen Konservative, Reichspartei, Nationalliberale. Dagegen: Centrum, Freisinnige u. s. w. Sozialisten, Elsäßer enthielten sich der Abstimmung. Der Kanzler wurde auf den Straßen mit Hochrufen empfangen. S. C. B.

Berlin den 14. Jan. Die Neuwahlen zum Reichstag sind auf den 21. Febr. ausgeschrieben.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Stroß.

besahren werden darf, wird am

Den 12. Jan. 1887.

Orts-Gemeinderat:
Vorstand H o g.

Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsfachen u. dergleichen in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 12. Jan. Die Presse betont, was Bismarck gesagt, sei überzeugend für jeden Rechtsinnigen. Die Bemerkungen über Frankreich zeigten Mitleid vor der französischen Nation, und das stolze deutsche Machtbewußtsein, welches er ausdrückte, sei frei von jeder Verletzung fremder Empfindlichkeit. Das Schwergewicht seiner Ausführungen liege im Appell an gewisse Reichstagsabgeordnete. Die Wahrung des Deutschen Reiches sei die Parole für die Abstimmung des Reichstags oder die Neuwahlen. Das Fremdenblatt hebt den warmen, herzlichen Ton hervor, in dem Reichskanzler Bismarck gestern in Durchführung seiner Friedensmission Oesterreichs gedenkt. Wenn Bismarck den Einfluß der Dreikaiseremächte auf die Befestigung des Friedens hervorgehoben, wenn er die freundschaftlichen Beziehungen dieser Mächte zu einander betont, so könne dies Oesterreich nur mit hoher Befriedigung erfüllen als nachdrückliche Wiederlegung der vielfach variierten Meinung, als wäre das Verhältnis Deutschlands zu Rußland jemals geeignet gewesen, das Band zu lockern, das Oesterreich mit Deutschland so innig verknüpft.

Frankreich.

* Nach der Volkszählung vom Mai 1886 beträgt die Gesamtbevölkerung Frankreichs, mit Ausnahme Algeriens und der Kolonien, 382 189 033 Seelen. Die Volkszählung vom Dezember 1881 ergab 37 672 048 Seelen.

Großbritannien.

London den 12. Jan. Der „Standard“ sagt, die Deutschen verdienen die hohe Stellung unter den Völkern nicht, wenn sie taub blieben gegen die gestrigen Worte des Fürsten Bismarck. Sobald die Wähler der Deutschen glaubten, Deutschland sei der Militärlasten müde, wäre der Frieden nicht eine Woche gesichert.

Der neue Doktor.

Humoreske von A. Waldow.

(Fortsetzung.)

„Ausweg, möchte wissen, was für einen,“ pläht der Sanitätsrat ärgerlich heraus. Mit einemmal aber klärte sich sein Blick auf und ungestüm sagte er des Freundes Arm. „Eindeckel, du mußt den dicken Baumeister vertreten!“ ruft er in Entzese. „In dem Stück hast du nicht viel zu reden, und bei den lebenden Bildern ja nur still zu stehen. Als rebenumkränzter Bacchus könntest du zwar etwas stärker sein, doch kann der fehlenden Körperfülle ja auf künstlichem Wege nachgeholfen werden und so wird sich alles ganz vortrefflich machen. Schlage ein, Freunden, und versprich, daß du uns aus der fatalen Klemme helfen willst und mit nach Meinsberg kommst.“

„Wo denkst du hin, das geht doch nicht, du weißt ja, meine Frau —“ wehrt der Gerichtsrat stöhnend ab, indessen seine Augenlein seltsam glänzen.

„Sei doch kein Narr,“ fällt ihm der andere ins Wort. „Du bist ja Mann und was du willst muß gelten. Steht deiner Frau denn immer noch die Kneiperie in Rosenbusch im Kopf? Treiben es doch wahrhaftig dort nicht so besonders toll.“

„O Gott bewahre — doch habe ich ihr einmal nun versprochen, niemals wieder —“

„Ja doch, ja, gewissenhafter Themasänger,“ fällt ihm der andere ins Wort. „Kannst ja in Gottes Namen dein Versprechen halten, es ist ja auf eine Kneiperie nicht abgesehen. Trinke meinetwegen keinen Tropfen, nur sei gewillt, als rettender Engel, resp. holder Bacchus, zu fungieren. Und überdies — wenn es dir peinlich ist, es deiner Frau zu sagen, so braucht sie es ja gar nicht zu wissen, wo du bist. Ich habe einen ganz famosen Plan: du sagst mir, sie habe sich beschwert, daß ich zu selten nach ihr sähe. Nun gut, in einer halben Stunde stehe ich mich bei euch ein, finde deine Frau im höchsten Grade leidend und jage ihr eine grünliche Dosis Angst und Schrecken ein. Alsdann folgt ein Beruhigungsmittel für die aufgeregten Nerven; sie muß das Zimmer hüten und du kannst, ohne ihr Rechtersieren zu befürchten, dich von

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 2.

wärtige Gebiet. Wieder spricht er eine Stunde, ohne weiteren Effekt als einige Heiterkeit zu erzielen, worauf der Kanzler um 3 1/2 Uhr das Wort nimmt. Wir werden demnächst die auf die Verhandlungen mit Hannover bezüglichen Documente zu lesen bekommen. Der Kanzler kündigt die Publikation an. Schritt für Schritt folgt der Kanzler den Ausführungen Richter's und Windthorst's um sie zu widerlegen; er spricht mit Feuer und einer bewundernswerten Frische, wenn auch nur kurze Zeit, so doch mit großem Effekt. Dann ergreift der Kriegsminister das Wort, um speziell die Unrichtigkeiten in den Angaben Richter's über die Zustände im Militär zu widerlegen. Im Hause herrscht einige Unruhe über die Ungewissheit, ob man noch heute zur Abstimmung kommt; zur Stunde ist es noch zweifelhaft. Man hört Herrn v. Kardorff kaum mehr zu, obschon die meisten Mitglieder auf ihren Plätzen bleiben. Aller Augen sind auf die rote Wappe gerichtet, welche auf dem Bundesratsstische gesehen wurde, nachdem der Bundesrat seine Sitzung, die im Reichstagsgebäude stattfand, beendet hatte; man hört die Vermutung, daß in dieser Wappe die Kaiserliche Ordre sich befindet. Denn allgemein herrscht die Ansicht, es werde „sofort“ nach Ablehnung der Regierungsvorlage die Auflösung erfolgen. Seitens der Regierung wird über diesen Punkt noch Schweigen beobachtet. Um 4 1/4 Uhr beginnt noch Dr. Vamberger zu sprechen.

Berlin den 13. Jan. Dem Schw. M. wird telegraphirt: Bei Ablehnung des Septenats erfolgt die Auflösung des Reichstags schon bei der 2. Lesung, ohne daß die 3. Lesung abgewartet wird. Hierüber liegt bereits Bundesratsbeschluss vor. Ob heute, da noch 3 Fortschritter reden wollen, die Abstimmung über § 1 schon erfolgt, ist ungewiß.

Berlin den 13. Jan. Der Bundesrat erteilt heute dem Entwurfe der Verordnung über die Militärtransportordnung für die Eisenbahnen im Kriege nebst dem Entwurfe des Militärtarifs für Eisenbahnen seine Zustimmung.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ empfängt Briefe aus Teheran, welche melden, daß bei dem feierlichen Empfang des deutschen Gesandten am 12. Dez. durch den Schah behufs Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens ersterer eine Ansprache gehalten habe, worin er im Auftrage des Kaisers Versicherungen der beständigen und aufrichtigen Freundschaft überbrachte; er sagte ferner, er werde alle Anstrengungen auf das Gelingen seiner Sendung richten, um die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Persien zu erhalten und zu befestigen. Der Schah dankte darauf für die namens des Kaisers durch den Gesandten ausgesprochenen Gefühle der Freundschaft; er hoffe, der Gesandte werde dazu beitragen, zwischen den beiden Reichen die glücklicherweise herrschenden freundschaftlichen Beziehungen zu befestigen und weiter auszubilden. Darauf erkundigte sich der Schah eingehend über das Befinden des Kaisers und seiner Familie und sprach auch mit den übrigen Mitgliedern der Gesandtschaft. Nach dem Empfang erhielt der Gesandte den Sonnen- und Löwenorden 1. Kl.

Der Kaiser von Japan hat einen seiner Prinzen nach Berlin entsandt, um dem Prinzen Wilhelm von Preußen einen hohen japanischen Orden zu überreichen. Der abgeordnete Prinz ist Anfangs der Woche mit großem Gefolge in Berlin eingetroffen.

Das angebliche internationale Abkommen zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und den Niederlanden wegen sozialistischer Umtriebe stellt sich nach offiziöser Mitteilung als eine einfache Verständigung der Grenzbehörden heraus, wie sie häufig auf dem Gebiete der Sicherheitspolizei getroffen werden.

Auf eine Anfrage hat das Polizeipräsidium in Frankfurt a. M. erklärt, daß die Leibesheran am diesem wieder in Frankfurt stattfindenden deutschen Bundeschichten durch den kleinen Belagerungszustand nicht beeinträchtigt werden würden.

wärtige Gebiet. Wieder spricht er eine Stunde, ohne weiteren Effekt als einige Heifigkeit zu erzielen, worauf der Kanzler um 3 1/2 Uhr das Wort nimmt. Wir werden demnächst die auf die Verhandlungen mit Hannover bezüglichen Documente zu lesen bekommen. Der Kanzler kündigt die Publikation an. Schritt für Schritt folgt der Kanzler den Ausführungen Richter's und Windthorst's um sie zu widerlegen; er spricht mit Feuer und einer bewundernswerten Frische, wenn auch nur kurze Zeit, so doch mit großem Effekt. Dann ergreift der Kriegsminister das Wort, um speziell die Unrichtigkeiten in den Angaben Richter's über die Zustände im Militär zu widerlegen. Im Hause herrscht einige Ungebuld über die Ungewißheit, ob man noch heute zur kommt; zur Stunde ist es noch zu hören Herrn v. Kardorff kaum mehr die meisten Mitglieder auf ihren Plätzen. Alle Augen sind auf die rote Richtet, welche auf dem Bundesrat wurde, nachdem der Bundesrat die im Reichstagsgebäude stattfand, man hört die Vermutung, daß in die kaiserliche Ordre sich be allgemein herrscht die Ansicht, es wert nach Ablehnung der Regierungsvorlösung erfolgen. Seitens der Reg über diesen Punkt noch Schweigen. Um 4 1/2 Uhr beginnt noch Dr. B sprechen.

Berlin den 13. Jan. Dem Sch telegraphiert: Bei Ablehnung des E folgt die Auflösung des Reich bei der 2. Lesung, ohne daß die 3. gewartet wird. Hierüber liegt bere rotsbeschluß vor. Ob heute, da n schrittler reden wollen, die Abstim: 1 schon erfolgt, ist ungewiß.

Berlin den 13. Jan. Der Bu erteilt heute dem Entwurfe der Veror die Militärtransporte der die Eisenbahnen im Kriege nebst den des Militärartaris für Eisenb: Zustimmung.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ empf aus Teheran, welche melden, daß be: lichen Empfang des deutschen Ge 12. Dez. durch den Schah behufs Ue seines Beglaubigungsschreibens erstere sprache gehalten habe, worin er im N Kaisers Versicherungen der beständige richtigen Freundschaft überbrachte; er ner, er werde alle Anstrengungen au lingen seiner Sendung richten, um l schaftlichen Beziehungen Deutschlands zu erhalten und zu befestigen. Der S d darauf für die namens des Kaisers Gesandten ausgesprochenen Gefühle de schaft; er hoffe, der Gesandte werde tragen, zwischen den beiden Reichen sicherweise herrschenden freundschaftl B: zu befestigen und weiter auszubilden. erkundigte sich der Schah eingehend Befinden des Kaisers und seiner So sprach auch mit den übrigen Mitgli Gesandtschaft. Nach dem Empfang e Gesandte den Sonnen- und Löwenord

Der Kaiser von Japan hat ein Prinzen nach Berlin entsandt, um dem Wilhelm von Preußen einen l panischen Orden zu überreichen. Der o Prinz ist anfangs der Woche mit gro: folge in Berlin eingetroffen.

Das angebliche internationale M zwischen Deutschland, Frankreich, Belg den Niederlanden wegen soziali: U mtriebe stellt sich nach offiziöser M als eine einfache Verständigung der hörden heraus, wie sie häufig auf dem der Sicherheitspolizei getroffen werden.

Auf eine Anfrage hat das Polizi dium in Frankfurt a. M. erklärt, daß t nehmer an dem diesmal wieder in F stattfindenden deutschen Bunbe: sc durch den kleinen Belagerungszustand n lästigt werden würden.

Oesterreich-Ungarn.
Wien den 12. Jan. Die Presse betont, was Bismarck gesagt, sei überzeugend für jeden Reblichen. Die Bemerkungen über Frank reich zeigten Achtung vor der französischen Nation, und das stolze deutsche Machtbewußtsein, welches er ausdrückte, sei frei von jeder Verletzung fremder Empfindlichkeit. Das Schwergewicht seiner Ausführungen liege im Appell an gewisse Reichstagsabgeordnete. Die Wahrung des Deutschen Reiches sei die Parole für die Abstimmung des Reichstags oder die Neuwahlen. — Das Fremdenblatt hebt den warmen, herzlichen Ton hervor, in dem Reichskanzler Bismarck gestern in Durchführung seiner Friedensmission Oesterreichs gedenkt. Wenn Bismarck den Einfluß der Dreikaiserämte auf die Be-

banen stellen. Später wird ihr eingeredet, daß du zu einer Testamentsannahme, oder so dergleichen fortgemüht und machst somit die Sache nicht erst böses Blut. Doch schaue nicht so kläglich drein, Freund Lindenau; denkst wohl, es geht deiner Ehehälfte an den Krügen, wenn man ihr zur Veränderung mal so'n bißchen Angst einflößt, nach der sie, streng genommen, sich ja sehnt.“
„Du kannst jetzt versichern, daß ihr die Aufregung nicht schaden wird?“ fragte der Gerichtsrat zaghaft.
„Thorheit, Freunden! Hier meine Hand darauf. Du machst also den Trödel mit? Das ist famos! O, das soll heute ein kreuzfidelr Abend werden! Nun aber ist es hohe Zeit, hier aufzubrechen.“

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 7. Dienstag den 18. Januar 1887. 56. Jahrg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverlehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Badnang.
An die Ortsvorsteher und Gemeinderäte, die Vorbereitungen für die neuen Reichstagswahlen betreffend.
In Gemäßheit des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 14. d. M. R. 360 in obigem Betreff (Murrthal-Bote Nr. 2 S. 17) werden Sie ersucht:

Extra-Blatt

des Staats-Anzeigers für Württemberg.

Angegeben Freitag den 15. Januar Nachmittags 5 Uhr.

Berlin, 14. Jan. (Angegeben 3 Uhr 20 Min) Der Reichstag hat den Antrag Stauffenberg auf dreijährige Bewilligung der von der Regierung geforderten Präsenziffer in namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 154 Stimmen angenommen. Die Konservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen stimmten dagegen, die Sozialisten, die meisten Essäffer, der Däne Johannsen enthielten sich der Abstimmung. Hieran verlas der Reichskanzler eine Botschaft des Kaisers, wodurch der Reichstag aufgelöst wird.
Nachschrift. Die Kaiserliche Verordnung setzt die Reichstagswahlen auf den 21. Februar an.

Die Kaiserliche Verordnung ordnet die Neuwahl des Reichstags auf 21. Februar an

Druck und Verlag der Schell'schen Buchdruckerei (Kraemer u. Schell) in Heilbronn.

rene, 300 spene und etwas Mahdenreis und Schlagraum. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Schlag.
Am Samstag den 22. Januar, vormittags 10 Uhr, in der Hammereschmiede bei der Bernhalbenmühle aus Spiegelbergerbrück: Nm.: 2 eigene Scheiter, 17 dto. Prügel, 82 buchene Scheiter, 24 dto. Prügel und Andbruch, 138 dto. Klotzholz. Wellen: 250 eigene und 3270 buchene.

Wüstenroth
Oberamts Weinsberg.
Schafwilde-Verleihung.
Die hiesige Sommerwilde, welche mit 150 St. befahren werden darf, wird am
Lichtmessfeieritag, 2. Febr. 1887, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus dahier auf die Zeit vom 1. April bis Martini 1887 verpachtet.
Fremde Liebhaber haben sich mit legalen Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Jan. 1887.
Orts-Gemeinderat: Vorstand Koch.

Zu Deputirten die Herren:

1) Albert Braun, Adlerwirt	mit 32 Stimmen,
2) Friedrich Stroh, Buchdruckereibesitzer	" 30 "
3) Wilhelm Breuninger, Jaf. S., Nebelmessers Tochtermann, Rotgerbermeister	" 27 "
4) Otto Senwein, Lederfabrikant	" 24 "
5) Ferdinand Feucht, Tuchfabrikant	" 23 "
6) Albert Mayer, Maler u. Gypfermeister	" 23 "
7) Karl Weismannsen, Kaufmann	" 22 "

Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl müssen innerhalb 8 Tagen von heute an, entweder beim K. Oberamte oder bei dem Gemeindevorsteher angebracht werden, indem nach Ablauf dieser Frist die Gültigkeit der Wahl nur wegen gefehliger Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden kann.
Den 15. Jan. 1887.
Wahlkommission: Vorstand: Koch.

Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsfachen etc. vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

wärtige Gebiet. Wieder spricht er eine Stunde, ohne weiteren Effekt als einige Heiterkeit zu erzielen, worauf der Kanzler um 3 1/2 Uhr das Wort nimmt. Wir werden demnächst die auf die Verhandlungen mit Hannover bezüglichen Dokumente zu lesen bekommen. Der Kanzler kündigt die Publikation an. Schritt für Schritt folgt der Kanzler den Ausführungen Richter's und Windthorst's um sie zu widerlegen; er spricht mit Feuer und einer bewundernswerten Frische, wenn auch nur kurze Zeit, so doch mit großem Effekt. Dann ergreift der Kriegsminister das Wort, um speziell die Unrichtigkeiten in den Angaben Richter's über die Zustände im Militär zu widerlegen. Im Hause herrscht einige Ungebuld über die Ungewißheit, ob man noch heute zur Abstimmung kommt; zur Stunde ist es noch zweifelhaft. Man hört Herrn v. Kardorff kaum mehr die meisten Mitglieder auf ihren Plätzen sitzen sind auf die rote Bank gerichtet, welche auf dem Bundesrat stand, nachdem der Bundesrat die im Reichstagsgebäude stattfand, man hört die Vermutung, daß in die kaiserliche Ordre sich allgemein herrscht die Ansicht, es werde nach Ablehnung der Regierungsvorlösung erfolgen. Seitens der Regierung über diesen Punkt noch Schweige. Um 4 1/4 Uhr beginnt noch Dr. B sprechen.

Berlin den 13. Jan. Dem Sa telegraphiert: Bei Ablehnung des E folgt die Auflösung des Reich bei der 2. Lesung, ohne daß die 3. erwartet wird. Hierüber liegt bere rottschluß vor. Ob heute, da v schrittler reden wollen, die Abstimm schon erfolgt, ist ungewiß.

Berlin den 13. Jan. Der B erteilt heute dem Entwurf der Verord die Militärtransportord die Eisenbahnen im Kriege nebst der des Militärtarifs für Eisen Zustimmung.

* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ emp aus Teheran, welche melden, daß belischen Empfang des deutschen Ge 12. Dez. durch den Schah behufs Ue seines Beglaubigungsschreibens erster sprache gehalten habe, worin er in A Kaisers Versicherungen der beständige richtigen Freundschaft überbrachte; er ner, er werde alle Anstrengungen al lingen seiner Sendung richten, um schaftlichen Beziehungen Deutschlands zu erhalten und zu befestigen. Der S d darauf für die namens des Kaisers Gesandten ausgesprochenen Gefühle de schaft; er hoffe, der Gesandte werde tragen, zwischen den beiden Reichn sicherweise herrschenden freundlichen B zu befestigen und weiter auszubilden. erkundigte sich der Schah eingehend Befinden des Kaisers und seiner so sprach auch mit den übrigen Mitgli Gesandtschaft. Nach dem Empfang e Gesandte den Sonnen- und Löwenord

* Der Kaiser von Japan hat ein Prinzen nach Berlin entsandt, um dem Wilhelm von Preußen einen japanischen Orden zu überreichen. Der o Prinz ist anfangs der Woche mit groß folge in Berlin eingetroffen.

* Das angebliche internationale U zwischen Deutschland, Frankreich, Belg den Niederlanden wegen sozial U mtriebe stellt sich nach offiziöser W als eine einfache Verständigung der l hören heraus, wie sie häufig auf dem der Sicherheitspolizei getroffen werden.

* Auf eine Anfrage hat das Polizi dium in Frankfurt a. M. erklärt, daß e nehmer an dem diesmal wieder in F stattfindenden deutschen Bundes durch den kleinen Belagerungszustand n läßt werden würden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 12. Jan. Die Presse betont, was Bismarck gesagt, sei überzeugend für jeden Redlichen. Die Bemerkungen über Frank reich zeigten Achtung vor der französischen Nation, und das stolze deutsche Machtbewußtsein, welches er ausdrückte, sei frei von jeder Verletzung fremder Empfindlichkeit. Das Schwerk gewicht seiner Ausführungen liege im Appell an gewisse Reichstagsabgeordnete. Die Wahrung des Deutschen Reiches sei die Parole für die Abstimmung des Reichstags oder die Neuwahlen. — Das Fremdenblatt hebt den warmen, herzlichen Ton hervor, in dem Reichskanzler Bismarck gestern in Durchführung seiner Friedensmission Oesterreichs gedacht. Wenn Bismarck den Einfluß der Dreikaiserermächte auf die Be-

dannen stehen. Später wird ihr eingeredet, daß du zu einer Testamentsaufnahme, oder so dergleichen fortgemußt und machst somit die Sache nicht erst böses Blut. Doch schaue nicht so kläglich drein, Freund Lindenau; denkst wohl, es geht deiner Ehehälft an den Krügen, wenn man ihr zur Veränderung mal so'n bißchen Angst einflößt, nach der sie, streng genommen, sich ja sehnt.

„Du kannst fest versichern, daß ihr die Aufregung nicht schaden wird?“ fragte der Gerichtsrat zaghaft.

„Hörbeil, Freunden! Hier meine Hand darauf. Du machst also den Erdel mit? Das ist famos! O, das soll heute ein kreuzfidelr Abend werden! Nun aber ist es hohe Zeit, hier aufzubrechen. um 2 1/2“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 7.

Dienstag den 18. Januar 1887.

56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverlehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang.

An die Ortsvorsteher und Gemeinderäte, die Vorbereitungen für die neuen Reichstagswahlen betreffend.

In Gemäßheit des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 14. d. M. R. 360 in obigem Betreff (Murrthal-Bote Nr. 2 v. 17. d. M.) werden Sie ersucht, die Vorbereitungen für die bevorstehenden Reichstagswahlen in Gemäßheit des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 14. d. M. R. 360 in obigem Betreff (Murrthal-Bote Nr. 2 v. 17. d. M.) zu treffen.

Extra-Blatt

der

Neckar-Zeitung.


Freitag den 14. Januar 1887, nachmittags 5 Uhr.

* **Berlin, 14. Jan. 3. 20 Nachm.** Reichstag. Der Antrag Stauffenberg auf dreijährige Bewilligung der von der Regierung geforderten Präsenziffer wurde in namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 154 Stimmen angenommen. Die Konservativen, die Reichspartei und die Nationalliberalen stimmten dagegen, die Sozialisten, die meisten Elsäßer und der Däne Johansen enthielten sich der Abstimmung.

Hierauf verlas der Reichskanzler eine Botschaft des Kaisers, wodurch der Reichstag aufgelöst wird. Fürst Bismarck verließ sofort den Reichstag und wurde von der außen harrenden Volksmenge mit donnernden Hochrufen begrüßt.

Eine kaiserliche Verordnung ordnet die Neuwahl des Reichstags auf 21. Februar an

Druck und Verlag der Schell'schen Buchdruckerei (Kraemer u. Schell) in Heilbronn.

 rene, 880 asene und etwas Mahdenreis und Schlagraum. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Schlag. Am Samstag den 22. Januar, vormittags 10 Uhr, in der Gammerschmiede bei der Bernhaldenmühle aus Spiegelbergerbrüt; Am: 2 eichene Scheiter, 17 dto. Prügel, 82 buchene Scheiter, 24 dto. Prügel und Anbruch, 138 dto. Klobholz. Wellen: 250 eichene und 3270 buchene.

Wüstenroth
Oberamts Weinsberg.
Schafwilde-Verleihung.
Die hiesige Sommerwilde, welche mit 150 St. befreit werden darf, wird am

Sichtmehlfeiertag, 2. Febr. 1887,
vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathaus dahier auf die Zeit vom 1. April bis Martini 1887 verpachtet.
Fremde Liebhaber haben sich mit legalen Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Jan. 1887.
Orts-Gemeinderat:
Vorstand H o ch.

- Zu Deputirten die Herren:
- 1) Albert Braun, Alerwirt mit 32 Stimmen,
 - 2) Friedrich Stroh, Buchdruckereibesitzer " 30 "
 - 3) Wilhelm Breuninger, Jaf. S., Nebelmessers Lochtermann, Rotgerbermeister " 27 "
 - 4) Otto Jenwein, Lederfabrikant " 24 "
 - 5) Ferdinand Feucht, Tuchfabrikant " 23 "
 - 6) Albert Mayer, Maler u. Gypfermeister " 23 "
 - 7) Karl Weismannsen, Kaufmann " 22 "
- Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl müssen innerhalb 8 Tagen von heute an, entweder beim K. Oberamte oder bei dem Gemeindevorsteher angebracht werden, indem nach Ablauf dieser Frist die Gültigkeit der Wahl nur wegen gefehliger Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden kann.
Den 15. Jan. 1887. Wahlkommission:
Vorstand: G o ch.

Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsfachen etc. vorrätig in der
Druckerei des Murrthalboten.

wärtige Gebiet. Wieder spricht er eine Stunde, ohne weiteren Effekt als einige Heiserkeit zu erzielen, worauf der Kanzler um 3 1/2 Uhr das Wort nimmt. Wir werden demnach die die auf die Verhandlungen mit Hannover bezüglichen Documente zu lesen bekommen. Der Kanzler kündigt die Publikation an. Schritt für Schritt folgt der Kanzler den Ausführungen Richter's und Windthorst's um sie zu wiederlegen; er spricht mit Feuer und einer bewundernswerten Frische, wenn auch nur kurze Zeit, so doch mit großem Effekt. Dann ergreift der Kriegsminister das Wort, um speziell die Unrichtigkeiten in den Angaben Richter's über die Zustände im Militär zu widerlegen. Im Hause herrscht einige Ungebuld über die Ungewißheit, ob man noch heute zum kommt; zur Stunde ist es noch zweifelt Herrn v. Karborsky kaum mehr die meisten Mitglieder auf ihren Plätzen. Alle Augen sind auf die rote Leuchte, welche auf dem Bundesrat stand, nachdem der Bundesrat die im Reichstagsgebäude stattfand, man hört die Kaiserliche allgemein herrsche nach Ablehnung, Lösung erfolgen über diesen Punkt. Um 4 1/2 Uhr sprechen.

Berlin den telegraphisch: folgt die Aul bei der 2. Lesung erwartet wird. ratsbeschluß der Richter reden schon erfolgt Berlin be ertheilt heute die Militär die Eisenbahn des Militärs Zustimmung.

* Die „F aus Lehrer lichen Empfa 12. Dez. dur seines Begla sprache gehalt Kaisers Verst richtigen Frem ner, er werd lingen seiner schaftlichen L zu erhalten u darauf für Gesandten a schaft; er h tragen, zwil sicherweise h zu befestigen erkundigte si Befinden de sprach auch Gesandtschaft Gesandte den

* Der Prinzen na Wilhelms panischen L Pring ist anfangs der Woche mit gro folge in Berlin eingetroffen.

* Das angebliche internationale A zwischen Deutschland, Frankreich, Bel den Niederlanden wegen soziali U n t r i e b e stellt sich nach offiziöser A als eine einfache Verständigung der hörden heraus, wie sie häufig auf den der Sicherheitspolizei getroffen werden.

* Auf eine Anfrage hat das Polizi dium in Frankfurt a. M. erklärt, daß nehmer an dem diesmal wieder in f stattfindenden deutchen Bunbeß durch den kleinen Belagerungsstand i jästigt werden würden.

Deckerreich-Ungarn.

Wien den 12. Jan. Die Presse betont, was Bismarck gesagt, sei überzeugend für jeden Reblischen. Die Bemerkungen über Frank reich zeigten Achtung vor der französischen Nation, und das Holze deutsche Machtbewußtsein, welches er ausdrückte, sei frei von jeder Verletzung fremder Empfindlichkeit. Das Schwere gewicht seiner Ausführungen liege im Appell an gewisse Reichstagsabgeordnete. Die Wahrung des Deutschen Reiches sei die Parole für die Abstimmung des Reichstags oder die Neuwahlen. — Das Fremdenblatt hebt den warmen, herzlichen Ton hervor, in dem Reichskanzler Bismarck gestern in Durchführung seiner Friedensmission Oesterreichs gedacht. Wenn Bismarck den Einfluß der Dreikaiserämächte auf die Re-

bannen stellen. Später wird ihr eingeredet, daß du zu einer Testamentaufnahme, oder so dergleichen fortgemüht und macht somit die Sache nicht erst böses Blut. Doch schau nicht so kläglich drein, Freund Lindenau; denkst wohl, es geht deiner Ehegähle an den Fragen, wenn man ihr zur Veränderung mal so'n bißchen Angst einflößt, nach der sie, streng genommen, sich ja sehnt.

„Du kannst fest versichern, daß ihr die Aufregung nicht schaden wird?“ fragte der Gerichtsrat zaghaft.

„Ehorheit, Freunden! Hier meine Hand darauf. Du machst also den Erdel mit? Das ist famos! O, das soll heute ein kreuzfidelr Abend werden! Nun aber ist es hohe Zeit, hier aufzutreten.“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 7.

Dienstag den 18. Januar 1887.

56. Jahrg.

Ergeht Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Vertriebe 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometervertrieb 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Badnang.

An die Ortsvorsteher und Gemeinderäte, die Vorbereitungen für die neuen Reichstagswahlen betreffend.

In Gemäßheit des Erlasses des k. Ministeriums des Innern vom 14. d. M. J. 360 in obigem Betreff (Amtsblatt Nr. 2 S. 17) werden die Ortsvorsteher, die Wählerlisten, wozu die nötigen Formulare in aller Eile folgen werden, ohne Verzug in der vorgeschriebenen Form und in alphabetischer Ordnung der Wahlberechtigten in doppelter Ausfertigung anzulegen, und, daß dies geschehen, innerhalb 10 Tagen anzuzeigen.

In der Wählerliste für die Reichstagswahl ist das Alter nach der Zahl der Jahre anzugeben, nicht der Geburtstag, wie in der Wählerliste für die Landtagsabgeordnetenwahl. Das 25. Lebensjahr muß zurückgelegt sein.

Es wird erwartet, daß sich die Ortsvorsteher mit dem Wahlgesetz, dem Wahrgesetz (Regbl. von 1871 Nr. 1), sowie mit der im Jahr 1871 von k. Ministerium des Innern erlassenen Belehrung (Minist.-Amtsbl. S. 17) genau bekannt machen und allen einschlägigen Bestimmungen pünktlich nachkommen. Hierbei wird besonders noch auf den Minist.-Erl. vom 12. Juni 1878 (Amtsbl. S. 170) hingewiesen. Auch wird ein für allemal bemerkt, daß ständige Berichte bezüglich der Reichstagswahl stets sofort durch Wortboten werden abgeholt werden.

Weitere Bestimmungen über den Abschluß und die öffentliche Auflegung der Wählerlisten werden seiner Zeit nachfolgen. Von den Formularen sind nur so viel zu verwenden, als zu den Wählerlisten nötig sind; die übrigen sind zurückzugeben. Der Empfang des vorstehenden Erlasses und der Formulare zu den Wählerlisten ist innerhalb 5 Tagen anzuzeigen.

k. Oberamt. Mü n s t.

Bekanntmachung der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr werden wieder Unterrichtskurse über Obstbaumzucht an dem k. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim, oder k. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck u. der Dauer des Kurzes entsprechend bemessenen, theoretischen Unterricht, sondern eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leitenden des Kurzes in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Bäume, die Bepflanzung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurzes ist auf 10 Wochen — 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Bepflanzmesser, ein Gartenmesser und Baumzange anzuschaffen, was am Ort des Kurzes selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurzes mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110—125 M. betragen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M. in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugnis zu becheinigen, welches jedoch be stimmt sein und auch über die Vermögensverhältnisse der Eltern des Bewerbers Aufschluß geben soll.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf. Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Übung in landwirtschaftlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind, mit amtlichen Belegen versehen, bis längstens 20. Februar d. J. an „das Secretariat der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden.

Den Aufnahme-Gesuchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeinden, landwirtschaftliche Vereine oder andere Korporationen die Aufnahme des Bittstellers befürworten, sowie ob dieselben zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers und einem oder anderen Orte des Kurzes, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- u. Gemeindevorwärttern besonders aufmerksam gemacht mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Werner.

Stuttgart den 4. Januar 1887.

Revier Reichenberg. Brennholz-Verkäufe.

Am Freitag den 21. Januar aus Sintersee: laach bei Zell. Nm.: 95 buchene, 84 birchene Scheiter und Prügel, 3 eichene, 1 erlene, 13 asperne Prügel, 13 Anbruch; Wellen: 20 eichene, 3370 buchene, 1100 birchene, 380 asperne und etwas Mahdenreis und Schlagraum. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Schlag.

Am Samstag den 22. Januar, vormittags 10 Uhr, in der Sammerschmiede bei der Bernhaldenmühle aus Spiegelbergerbrück: Nm.: 2 eichene Scheiter, 17 dto. Prügel, 82 buchene Scheiter, 24 dto. Prügel und Anbruch, 138 dto. Klokholz. Wellen: 250 eichene und 3270 buchene.

Wüstenroth Oberamts Weinsberg. Schafweide-Verleihung. Die hiesige Sommerweide, welche mit 150 St. befahren werden darf, wird am Lichtmessfeiertag, 2. Febr. 1887, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus dahier auf die Zeit vom 1. April bis Martini 1887 verpachtet. Fremde Liebhaber haben sich mit legalen Zeugnissen zu versehen. Den 12. Jan. 1887. Orts-Gemeinderat: Vorstand Koch.

Badnang. Bürgerauschusses

Bei der am 13. u. 15. Jan. d. J. vorgenommenen Ergänzungswahl des Bürgerauschusses sind in denselben gewählt worden auf die Dauer von 2 Jahren 1887 u. 1888

Als Obmann:		46 Stimmen,
Herr Louis Schweizer, Lederfabrikant mit		
Zu Deputirten die Herren:		
1) Albert Braun, Aderwirt	mit	32 Stimmen,
2) Friedrich Stroh, Buchdruckereibesitzer	"	30 "
3) Wilhelm Breuninger, Jaf. S., Nebelmessers Lochtermann, Metzgermeister	"	27 "
4) Otto Jensen, Lederfabrikant	"	24 "
5) Ferdinand Feucht, Tuchfabrikant	"	23 "
6) Albert Mayer, Maler u. Gypfermeister	"	23 "
7) Karl Weismann, Kaufmann	"	22 "

Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl müssen innerhalb 8 Tagen von heute an, entweder beim k. Oberamte oder bei dem Gemeindevorsteher angebracht werden, indem nach Ablauf dieser Frist die Gültigkeit der Wahl nur wegen gesetlicher Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden kann. Den 15. Jan. 1887. Wahlkommission: Vorstand: Koch.

Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsfachen etc. vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

